

Steinkohle-Abschaltungen sollten erst 2021 kommen – Analyst

(Montel) Die ersten 4 GW an Stilllegungen deutscher Steinkohlekraftwerke wegen des Kohleausstiegs sollten erst 2021 stattfinden, da sich der parlamentarische Prozess in der Corona-Pandemie verzögert, sagte ein Enervis-Analyst am Mittwoch.

Die erste Auktion finde „sehr realistisch“ erst im November statt, sagte Mirko Schlossarczyk vom Berliner Beratungshaus in einem Webinar der österreichischen Strombörse Exaa.

In der Folge sollten die Stilllegungen erst 2021 erfolgen, bestätigte Schlossarczyk im Anschluss auf Montel-Anfrage. Zwischen der Auktion und der Stilllegung sind mehrere Monate für die Veröffentlichung und das Ausscheiden aus dem Markt vorgesehen.

Eigentlich wollte die deutsche Bundesregierung, dass die erste Auktion bereits im Sommer stattfindet und die ersten Stilllegungen damit im Spätherbst.

Schlossarczyks Bemerkungen legen nahe, dass es der Bundestag inmitten der Corona-Pandemie nicht mehr schafft, das Kohleausstiegsgesetz vor der Sommerpause ab 4. Juli zu beschließen.

Verzug

Eine Parlamentsanhörung zum Kohleausstiegsgesetz ist kürzlich für den 25. Mai terminiert worden, was einen Zeitverzug von zwei Monaten darstellt. Der Bundestag selbst hatte dabei auf die Pandemie verwiesen, allerdings streitet die Regierungskoalition aus CDU/CSU und SPD auch generell über ihre Energiepolitik.

Zudem prüft die EU-Kommission derzeit den Entwurf auf [unerlaubte Beihilfen](#).

Deutschland will bis 2038 aus der Kohle aussteigen und plant die derzeit mehr als 39 GW an Stein- und Braunkohlekapazitäten bis Ende 2022 auf rund 30 GW abzusenken.

Schlossarczyk erwartete, dass sich die erste Auktion für die Steinkohlestilllegungen füllen wird, obwohl die Regierungskoalition den Branchenforderungen nach verbesserter Abschaltvergütung nicht gefolgt sei.



Bericht:
Andreas Lochner
andreas.lochner@montelnews.com
11:47, Wednesday, 6 May 2020

Bearbeitung:
Nora Kamprath Buli
nora@montelnews.com
11:47, Wednesday, 6 May 2020

Germany may delay hard coal closures to 2021 – analyst

(Montel) Germany will likely delay the first closures of hard coal-fired units to 2021, as lawmakers are preoccupied with mitigating the Covid-19 pandemic, said an analyst at energy consultancy Enervis on Wednesday.

“The first [4 GW] closure auction will probably take place in November,” the Berlin-based company’s Mirko Schlossarczyk said in a webinar held by Austrian power exchange Exaa.

As a result, hard coal closures would not happen before 2021 due to the time lag between the publication of the results and the closure deadline, Schlossarczyk told Montel after his presentation.

Prior to the coronavirus outbreak, the government in Berlin planned to hold the tender this summer with the first hard coal-fired unit closures to happen in late autumn.

Schlossarczyk’s remarks suggest that Germany’s parliament will not vote on the coal exit law before its summer break which starts on 4 July as MPs focus on handling the health crisis.

A parliamentary hearing on the coal exit draw law has been pushed back by two months to 25 May, with the parliament citing the pandemic challenge for the delay.

Germany aims to exit coal capacity by 2038 and plans to cut its current 39.4 GW of hard coal and lignite-fired capacity to roughly 30 GW by end-2022.

Schlossarczyk expected to see a significant amount of capacity take part in the first tender as the auctions were



Reporting by:
Andreas Lochner
andreas.lochner@montelnews.com
11:28, Wednesday, 6 May 2020

Editing by:
Jeff Coelho
jeff@montelnews.com
11:28, Wednesday, 6 May 2020